

I hate you!

Von RK900

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Hate	2
Kapitel 1: Waiting for you	4
Kapitel 2: Dance with the Devil	9
Kapitel 3: Pretty when you cry	14

Prolog: Hate

Prolog: Hate.

.

**Hass ist eines der intensivsten Gefühle, die ein Mensch empfinden kann.
Aber manchmal kommt es vor, dass sich der Hass mit einem ebenso starken
Gefühl vermischt.**

**Wie unterscheidet man, ob man hasst oder liebt? Kann man das überhaupt
unterscheiden? Oder sind sich diese beiden Empfindungen so ähnlich, dass es sich
einfach nicht unterscheiden lässt?**

**Und wann... ja, wann wird aus Hass Liebe - oder aus Liebe Hass?
Wie stark der Hass auf andere Lebewesen, Menschen und sogar einzelne
Personen werden kann, wusste ein kleiner, intelligenter Junge schon sehr früh.**

.

Relias, auch Rare genannt, hatte seine Familie früh verloren und wuchs seitdem in einem speziellen Waisenhaus für hochintelligente Kinder auf. Ihn störte es jedoch wenig, keine Familie mehr zu haben, denn er hatte seine Eltern kaum gekannt, da er damals noch zu jung gewesen war. Außerdem sah er in dem freundlichen, typisch englischen Gründer des Waisenhauses, Quillsh Wammy, den die anderen Kinder entweder Wammy oder Watari nannten, eine Art Ersatzvater. Niemand liebte der kleine Rare mehr, als **seinen** Wammy. Und jeder, der **seinen** Wammy auch nur ansah, bekam einen bösen Todesblick zugeworfen. Ja, Relias war sehr besitzergreifend, was Watari anging- und ebenso eifersüchtig, wenn der alte Mann mal bei anderen Kindern war. Und eins dieser Kinder zog seinen ganzen Unmut geradezu wie so ein Magnet an.

Eines verschneiten Tages war ein neues Kind in das 'Wammy's House' gekommen. Watari höchst persönlich hatte den Kleinen durch die Eingangstüren gebracht. Das Kind durfte sogar Wammys behandschuhte Hand halten! Noch nie zuvor war Rare so wütend gewesen. Wer war dieser Knirps, der es wagte, **seinen** Wammy anzufassen?! Missmutig und mit wütend knirschenden Zähnen hatte Rare den Neuen von oben bis unten gemustert. Keine Stelle, die nicht von dem schneebedeckten Mäntelchen bedeckt wurde, hatte er ausgelassen.

Der Kleine sah irgendwie seltsam aus. Große, runde Pandaaugen, dazu schwarze, wirre Wuschelhaare und ein ausdrucksloser Blick, der in die tiefste Schwärze zu führen schien. Ein wenig erinnerte der Rare an einen anderen Jungen, den er nicht leiden konnte. Bis auf die Augenfarbe und die Größe, sah dieser kleine Panda fast so aus wie... B, der momentan mit A auf dem Nachfolgertreppchen ganz oben stand. Mit dem wollte Relias nichts zu tun haben; und da der Neue dem unheimlichen B so ähnlich sah, entschied er sich, mit diesem auch nichts zu tun haben zu wollen. Irgendwann mochte er B aber sogar ein kleines bisschen mehr, denn L schaffte es irgendwie, Rares

ganzen Hass zu schüren. Ständig hockte der Blödpana bei Wammy rum! Und der... der schien das Mistbalg auch noch zu mögen!

Nach ein paar Tagen waren Rares Sicherungen das erste Mal durchgebrannt. Er hatte in den Gängen, die in die Unterrichtsräume führten, regelrecht auf den kleinen Panda gelauert- und ihn dann gegen die Wand geschubst, als L gerade auf dem Weg in den Unterricht war. Danach ging alles ganz schnell und kurz darauf hatte er L auch schon mit in den Keller gezerrt, die Treppen nach unten, und ab in die kleine Besenkammer. Dort wurde der Junge eingesperrt; und Rare ging wieder nach oben, als wäre nichts gewesen. Aber natürlich war es Wammy, der so einen Narren an dem neuen Wunderkind gefressen hatte, sofort aufgefallen, dass eben dieses Kind nicht im Unterricht gewesen war. Kurze Zeit später hatte er ihn in der Besenkammer gefunden, weinend und zitternd, wie ein kleines Pandahäufchen. Der Ärger und die Standpauke, die Relias daraufhin abbekommen hatte, war der Grundstein, auf den er seinen unzählbaren Hass baute. Irgendwann, das schwor sich der Schwarzhaarige, würde er diesen verdammten L büßen lassen!

.

Das Alles war mittlerweile an die fünfzehn Jahre her. Relias hatte das Waisenhaus irgendwann verlassen, als es hieß, dass L, der größte Detektiv der Welt, auf den die Wammy-Kinder hingearbeitet hatten, geboren war. Wie nicht anders zu erwarten, war dieser Mistpana der Detektiv geworden. Und der hatte Wammy als persönlichen Assistenten mitgenommen, war das denn noch zu fassen?! Jetzt hatte Rare quasi gar nichts mehr, keine Eltern und auch keinen Wammy; also auch keinen Ersatzdaddy. Das war der Punkt, an dem der ganze, aufgestaute Hass, der die ganzen Jahre wachsen konnte, einfach herausbrach...

Kapitel 1: Waiting for you

Kapitel Eins: Waiting for you.

.

L Lawliet hatte es satt. Er hatte es satt, immer nur vor den Bildschirmen zu hocken und in diese hineinzustarren. Es war zwar nicht so, dass er seine Arbeit nicht gern machte - er tat das schließlich mit Leib und Seele, er **lebte** immerhin dafür, für die Gerechtigkeit zu kämpfen und die Welt Tag für Tag ein bisschen besser zu machen - aber hin und wieder taten ihm doch die Knochen weh. Das viele sitzen war einfach nicht gut. Und der immer gekrümmte Rücken schon gar nicht. Das spürte selbst er irgendwann.

Deswegen stand der Detektiv nun auch einfach auf, schlüpfte in seine abgetragenen Turnschuhe, die er mehr als alles andere hasste, und verließ die momentane Ermittlungszentrale, ohne sich jedoch von Watari abzumelden. Wofür auch? L war fünfundzwanzig Jahre alt, der beste Detektiv der Welt - *der L* - und außerdem Watari's Boss, wenn man es genau nehmen wollte, also sah er es auch gar nicht ein, sich bei dem älteren Mann abzumelden. Noch dazu hatte er sowieso nicht vor, lange wegzubleiben. Er wollte sich lediglich kurz die Beine vertreten, und sei es nur vor dem Haus, oder auch im Keller - hauptsächlich, er konnte ein paar Meter laufen.

Dass er das noch bereuen würde, konnte der ahnungslose Panda ja nicht wissen.

Jemand beobachtete L aus dem Schatten heraus. Jemand, der sehr lange auf diese Gelegenheit gewartet hatte. Wie lange hatte Relias davon geträumt, sich das Ganze tausendmal gedanklich vorgestellt, nur um es sich erneut vorzustellen. Er hasste L nach wie vor, daran hatte sich all die Jahre - es waren mindestens an die fünfzehn gewesen, aber für ihn fühlte es sich schier wie eine Ewigkeit an - nichts geändert. Und jetzt... Jetzt stand er direkt hinter diesem verhassten Menschen. Konnte ihn ansehen, ihn regelrecht anstarren, ohne dass derjenige es überhaupt merkte. Endlich war die Zeit gekommen!

'Sieh einer an... Wer hätte das gedacht?', dachte Rare zufrieden, während seine dunkle Augen auf L ruhten. Der Schwarzhaarige war ziemlich gewachsen, seit damals, als er im Wammy's House gewesen war. Er trug eine schwarze Hose mit einer silbernen Kette am Gürtel, darüber ein schwarzes Shirt mit einer Kapuzenjacke, und an seiner Brust baumelte ein Rosenkranz.

Rare trat langsam hervor und folgte L dann seelenruhig. Er hatte ja alle Zeit der Welt, solange er noch nicht bemerkt wurde.

.

L wusste nicht, dass man ihn verfolgte. Er dachte auch nicht daran, dass es jemanden gab, der sein Aussehen kannte - außer natürlich Watari, und so. Wen hätte es auch sonst geben sollen? L war immerhin ein Phantom, ein Schatten, unsichtbar für die, die ihn nicht sehen sollten. Er zeigte sich ohnehin so gut wie niemandem, und so sollte es auch sein.

Rare fing das Pandavieh ab und packte ihn am Handgelenk, um ihn in eine Seitengasse reinzuziehen. Dass kaum jemand auf sie achtete, war ihm nur recht, so konnte er sich voll und ganz darauf konzentrieren, L zu verschleppen. Nachdem sie unbemerkt in der Seitengasse angekommen waren, stieß er den anderen ruckartig mit dem Rücken gegen eine der Häuserwände.

"Na? L?... Ich hoffe, du erinnerst dich noch an mich.", brummte er leise und trat genervt vor ihn. Dann packte er L's Kinn grob an und grub die Finger leicht in das blasse und verhasste Gesicht. "Wammy hat dich anscheinend nicht fallen gelassen..."

Lawliet gab einen erschrocken Laut von sich, denn er hatte nicht damit gerechnet, plötzlich und völlig unerwartet gepackt zu werden. Für einen kurzen Moment war er so perplex, dass er nichtmal darauf reagieren konnte. Als er dann auch noch gegen die Häuserwand knallte, keuchte er schwer auf, weil die Wand immerhin hart war und auch im Rücken wehtat. Aber davon ließ sich der junge Mann, auf dessen Schultern so viel Verantwortung lastete, nicht lange beeindrucken. Trotzdem blickte er den Fremden verwirrt an, erkannte jedoch recht schnell dieses Gesicht; beziehungsweise den hasserfüllten Blick, mit dem er betrachtet wurde. Und in dem Moment wäre L so froh gewesen, er würde den Mann, der da vor ihm stand, nicht kennen. "...Rare..."

Rare sah L ziemlich angepisst an, aber das war nach all den Jahren, in denen der Hass von früher ungehindert noch weiter wachsen konnte, kein Wunder. Hass verschwand auch nicht einfach so - solange man nichts dagegen unternahm.

"Was treibt Wammys Lieblings-L? Macht er seine Arbeit gut und ist Qullish ganz stolz auf dich?", spottelte Relias brummend und zog L an seinem Gesicht so heftig zur Seite, dass dieser direkt auf den Boden krachte. Danach schob er die Hände in die Hosentaschen und schritt zu ihm, blickte abschätzig auf ihn hinab.

"Eigentlich sollte ich dich mitnehmen... Wer würde dich denn schon finden?", lächelte er kühl, "Vielleicht kann ich dir ja doch das ein oder andere Gefühl entlocken. Du stehst doch so sehr drauf, deine Maske beizubehalten. Das geht mir auf den Sack." Oh ja, und wie ihm das auf den Sack ging. Das hatte er damals am meisten gehasst. Man konnte mit L machen, was man wollte, nie hatte der darauf auch nur für eine winzigkleine Sekunde reagiert. Das machte ihn selbst jetzt, fünfzehn Jahre danach, immer noch wahnsinnig.

L starrte Rare ausdruckslos mit seinen unschuldigen Pandaugen an, so als wüsste er nicht, von was der Andere sprach. Oder es war ihm schlichtweg egal. "Was willst du? Wie hast du mich überhaupt gefunden?", fragte er dennoch brummend und auch ein bisschen neugierig. Es würde Lawliet ja schon interessieren, wie Relias ihn gefunden hatte. Und warum ausgerechnet jetzt, nicht etwa vor ein paar Jahren? Wo lang der Grund darin?

Der Schwarzhaarige wollte gerade nach Rares Hand schlagen, landete da aber schon auf dem Boden. Das ging wirklich schnell. Normalerweise sah er sowas eigentlich vorher kommen, um gegebenenfalls darauf zu reagieren. Aber Rare war ja auch nicht irgendwer - sondern ein ehemaliger Wammy, ein Buchstabe.

"Wenn du L mitnimmst... ist das Entführung. Außerdem würde Watari mich finden", knurrte er leise als Antwort. Dann stand er auf und verpasste Rare einen gezielten Capoeira-Tritt. Jetzt würde es sich auszahlen, dass er seit der BB-Mordserie diese brasilianische Kampfkunst trainierte, von der Naomi Misora ihm damals erzählt hatte.

Ob er sie schon gut genug beherrschte, würde sich nun auch zeigen.

Rare hob die Schultern. "Ich war auf dem Weg zu einem... Freund... und dann hab ich dich zufällig gesehen", grinste er ein wenig, "Mach Sachen. Natürlich wäre es eine Entführung, aber wen kümmert's? Watari ist zu alt, um dich retten zu kommen..." Mit diesen fast geraunten Worten beugte er sich über den Panda, der sich aber in dem Moment aufrichtete und nach ihm tritt. Aber so leicht würde er es L nicht machen. Er hob die Arme rechtzeitig an, sodass L nur diese traf, aber nicht seinen Oberkörper oder sein Gesicht.

Danach packte er sein Fußgelenk und linste böse zu ihm herab, während er ein Messer aus seiner Hosentasche zog und dieses neben das blasse Gesicht in den Boden rampte. "Niemand ... würde dich suchen. Du bist bedeutungslos, L...", flüsterte er leise und verhasst, richtig eisig, "Watari mag dich auch nur, wegen deinem Job."

Der größte Detektiv der Welt zog die Augenbrauen zusammen. Das mit dem Retten war (für ihn zumindest) keine Sache des Alters. Aber das war eine ganz andere Geschichte, über die er jetzt nicht nachdenken wollte. Aus den Gedanken wurde er sowieso gerissen und zuckte prompt zusammen, als Rare sein Fußgelenk packte. Für einen Herzschlag lang fühlte er sich dadurch an Light Yagami erinnert. Der hatte ihn auch einmal so am Fuß gepackt, als sie sich geprügelt hatten, während Misa Amane zusah. Aber auch das war eine andere Geschichte.

"Lass mich los! Was hast du eigentlich gegen mich? Ich habe dir nie etwas getan, Rare.", zischte er ernst. Er hatte nie verstanden, was der Junge eigentlich immer gegen ihn gehabt hatte.

L's Augen weiteten sich leicht bei dem Anblick des Messer, aber ansonsten blieb er vollkommen ruhig. Nichts ließ darauf schließen, ob er Angst hatte. Weder seine Mimik, noch seine Atmung.

Relias musterte das Pandavieh kühl. Sein eiskalter Blick sprach Bände. "Ich konnte dich einfach noch nie leiden. Deine ganze Art... deine Blicke... deine Neugierde auf Alles." Er ergriff den Griff des Messers wieder, zog es langsam aus dem Boden heraus, um dann die Klinge an L's Wange zu drücken. Genüßlich sah er dabei zu, wie ein feiner, roter Strich auf der blassen Haut sichtbar wurde. Nur ganz hauchzart, kaum zu sehen, aber er war da.

"Wie einfach es wäre... den großen L zu töten..."

L neigte den Kopf zur Seite. Dieser hasserfüllte Blick brannte unangenehm auf der Haut. Fast so, als könnte Rare ihm allein mit den Augen fürchterliche Schmerzen zufügen. "Dafür kann ich aber nichts...", brummte er bloß. Es war nunmal seine Art, so war L nunmal, und das würde er auch niemals ändern, sich für niemanden verstellen - schon gar nicht für einen eifersüchtigen Jungen. Wenn man nicht mit ihm oder seiner Art klar kam, was das eben Pech, ganz einfach.

Lawliet verengte den Blick, als er die Klinge spürte, und schlug Rare kurzerhand das Messer aus der Hand. So leicht würde es dem etwa Gleichaltrigen nicht machen. Niemals. Auch L hatte seinen Stolz.

Der Schwarzhaarige verengte ruhig den Blick. L musste seine Arbeit nicht aufgeben. Er würde nur dafür sorgen, dass der blöde Detektiv keine Gelegenheit mehr hatte, sie auszuüben. Da kannte er schon das ein oder andere Mittel, um an dieses Ziel zu

kommen.

Er verpasste L eine Faust ins Gesicht, als der ihm das Messer aus der Hand schlug. Dann richtete er sich ruhig auf und zog ihn am Kragen hoch auf die Beine. Gleich darauf schubste er ihn dann aus der Gasse und direkt in die Richtung eines Wagens. Nicht mehr lange, dann hatte er ihn.

Der gerechtigkeitsvernarnte Panda liebte seine Arbeit. Und die würde er noch ganz, ganz lange ausüben. Und kein Rare der Welt würde ihn daran hindern. Er war L, er war die Gerechtigkeit, und bis zu seinem Tod würde er das auch bleiben.

Sein Kopf ruckte wegen dem Schlag zur Seite, was ihn leise zum aufkeuchen brachte und ein wenig Blut spucken ließ. Das hatte wehgetan, aber das würde er sich nicht anmerken lassen. Nur ein bisschen. Das Blutspucken hatte er ja leider nicht unterdrücken können.

Der große, blasse Mann stolperte Rare hinterher und starrte anschließend mit großen, aufgerissenen Pandaaugen auf den Wagen, in dessen Richtung er geschubst wurde.

Der Junge, der so viel angestauten Hass mit sich trug, verspürte mehr als nur ein bisschen Genugtuung, als er sah, dass L Blut spuckte. Dieser Anblick war atemberaubend. Und er entschädigte ihn für all die hassvollen Jahre. Aber er wollte mehr. Viel mehr. Er wollte die Gefühle und Reaktionen aus L herausquetschen, die der immer so eisern zu vergraben versuchte. Er wollte die Maske des großen Detektivs aus dessen Gesicht reißen, die Haut darunter gleich mit runterreißen, und dann beides auf den Boden fallen lassen - um nochmal ordentlich darauf herumzutampeln.

Er hielt das Pandababy fest, denn der Wagen war am Rand geparkt worden und stand still, bereit, sie von hier wegzubringen. Aber bevor das passieren konnte, zog Rare ein Tuch aus seiner Jackentasche. Dieses war mit einem Schlafmittel durchtränkt worden, das er nun an L's Lippen und Nase presste. Er wollte ihn so schnell wie möglich weg bringen, ohne dass er Mucken machte, oder sich den Weg merkte. Und Rare war so schon ein sehr ungeduldiger Mensch gewesen.

L blinzelte leicht, während das Blut an seinem Kinn hinuntertropfte. Das war das erste Mal, dass der Schwarzhaarige blutete, und das auch noch vor jemand anderem. Für gewöhnlich wurde er behütet und betüdel, wie ein rohes Ei. Aber das hier - das hier war etwas völlig anderes. Rare hatte deutlich gemacht, dass er die Samthandschuhe definitiv draußen lassen würde.

Mal wieder aus seinen Gedanken gerissen, zuckte er wegen dem Tuch ziemlich zusammen. "Was- hnnh!" L fing an zu zappeln. Im Eifer des Gefechts verpasste er Rare dabei einen ordentlichen Kinnhaken, konnte aber dennoch nicht verhindern, das Chloroform einzuatmen. Er war zwar hartnäckig, seeehr hartnäckig, wurde nun allerdings doch schläfrig. Wenn auch laaangsam.

Relias hielt L angepisst fest, als der anfang zu zappeln. Und doch schaffte es dieser verdammte Mistpanda irgendwie, ihm diesen einen Schlag zu verpassen, sodass sein Kopf in den Nacken ruckte. Mit einem sehr, sehr leisen Knurren beantwortete Rare die Aktion, presste L aber weiterhin das Tuch mit dem Schlafmittel an das Gesicht - und wartete, bis der erschlaffte und das Bewusstsein verlor. Wurde aber auch verdammt nochmal Zeit!

.

L Lawliet sackte in Rares Griff in sich zusammen. Dass er danach noch unsanft auf die Rücksitze geschubst und zu einem abgelegenen Ort weiter weg von der Stadt gebracht wurde, bekam er jedoch schon nicht mehr mit. So ließ er sich also in den Wagen schubsen und wegbringen.

Erst nach einer ganzen Weile kam der nun Entführte wieder zu sich. Aber er war noch ziemlich benommen wegen dem Chloroform, konnte also noch nichts genaues ausmachen. Er wusste nicht, wo er sich befand, in welche Lage er noch kommen könnte, und wie weit er wohl von Watari und der Ermittlungszentrale entfernt war.

Kapitel 2: Dance with the Devil

Kapitel Zwei: Dance with the Devil.

.

Relias Aoizaki stand in der Nähe und musterte L Lawliet, den er auf eine harte Bank (die man auch als einen OP-Tisch ansehen könnte) gefesselt und ihm davor die Kleidung abgezogen hatte. Nun trat er ruhig näher zu ihm und legte die Hand auf seinem Oberschenkel ab.

"Na, wieder wach?", fragte der Schwarzhaarige mit amüsiertem Funkeln in den Augen. Jetzt war der große, ~~ach so große~~ L in der Höhle des Löwen. In seiner Höhle, seinem eigens eingerichteten Folterkeller. Und er würde dafür sorgen, dass die Stunden, die sie hier zusammen verbringen mochten, die schlimmsten Stunden in L's verdammten Leben wurden. Jetzt gab es kein Zurück mehr - für keinen von beiden. Aber so, genau so, gefiel es Rare am besten.

L Lawliet blinzelte verwirrt. Wo war er hier? Er konnte nichts sehen, weil es stockdunkel war. Scheinbar hatte Rare alle Rollos heruntergelassen, um es ihm so (un)angenehm wie möglich zu gestalten. Was für Überraschungen brachte dieser Tag denn noch? Hätte L das geahnt, wäre er in seiner Zentrale geblieben. Aber alles *hätte*, *wenn* und *aber*, brachte ja sowieso nichts.

Und es sollte noch schlimmer werden. L spürte, dass er auf etwas hartem lag. Was genau das war, konnte er aber nicht ausmachen. Außerdem spürte er, dass er nichts mehr anhatte, was ihn prompt ein bisschen erröten ließ.

"Was... wo hast du... mich hingebacht? Wieso mich ausgezogen...?", flüsterte er verwirrt und zuckte mit dem Bein, als dieses berührt wurde, und merkte, dass er gefesselt war. Das hieß, er war Rare sogesehen vollkommen ausgeliefert. Konnte es denn noch schlimmer kommen?! So wie er sein (Un)Glück kannte, schon.

.

Rare hatte eine Kerze in der Nähe anzündet, damit zumindest er etwas sehen konnte. Eine kleine Lichtquelle musste gegeben sein, sonst hatte das Ganze keinen Sinn.

Er baute sich vor dem verhassten Panda auf und grinste ihn krank an. "Es würde mich nicht wundern, wenn sich Watari über dich hergemacht hätte... So hässlich bist du ja nicht.", gab er mit bissigem Unterton von sich. Am liebsten würde er L jetzt schon zerfetzen, aber er hielt sich zurück. Stattdessen musterte er ihn ein wenig. "Du bist bei mir zu Hause.", fügte er noch leise hinzu, während er den nackten Körper auf der Bank betrachtete. Der Anblick gefiel ihm ja doch irgendwie, auch wenn die Person verhasst war. Rare leckte sich langsam über die Lippen, ehe er mit einer Hand zu L's Innenschenkel wanderte. "Ich habe einiges mit dir vor, deshalb..." Oh ja, und wie viel er mit dem Detektiv vorhatte. Er würde ihn nie wieder gehen lassen. Würde ihn foltern, bis diese verdammte, ausdruckslose Pandamaske zerbrach. Und selbst dann... würde er noch weiter machen.

Bei den Worten errötete L nur noch mehr, sogar ziemlich stark. Wie konnte Rare nur

über so ein Thema so offen sprechen? Es ging den Jungen doch gar nichts an. Das Sexualleben, das aber gar nicht existierte, war ganz allein L's Sache. Und über diese würde er auch niemals sprechen, also biss er sich auf die Lippen und wandte dann eiskalt den Blick ab. Somit war zumindest diese Sache, aus seiner Sicht, beendet.

Dann zuckte Detektiv Naschkatze allerdings heftig zusammen, als er die Hand am Schenkel spürte, woraufhin sein Kopf ruckartig wieder in Rares Richtung schnellte. "Was? Du... das kannst du nicht ernst meinen...", war alles, was er fast schon entsetzt über die blassen Lippen bekam. Meinte der Kerl das Alles etwa wirklich ernst?!

Rare hob verblüfft die Brauen, als L so stark errötete und sogar seinem Blick auswich. Was war denn das? War das kleine Pandalein etwa nicht dazu bereit, mit ihm über soetwas zu sprechen? "Wammy hat ... dich doch nicht genommen, oder?", fragte er lauernd hauchend und verengte kaum merklich den Blick. Er sah L stechend an. "...Oder?"

Dann versenkte er die Nägel tief in L's Innenschenkel, schließlich sollte es auch ordentlich schmerzen. Außerdem war das die Gelegenheit für L, sich an das Kommende schonmal zu gewöhnen. "Und wie ernst ich das meine..."

L wandte wieder den Blick ab. Er sah es gar nicht ein, Rare jetzt anzusehen. Das musste man sich verdienen, und L konnte da wirklich knallhart und eiskalt sein. Wenn er etwas nicht wollte, nicht tolerierte, zog er es durch, es einfach zu ignorieren und abzulehnen. Schon aus Prinzip.

"Selbst wenn... das... das geht dich gar nichts an...", flüsterte er murrend. Dabei spürte er förmlich, wie Rare ihn anstarrte, und befürchtete schon das schlimmste. Und selbst da könnte er im Grunde nichts anderes tun, als es mit sich machen zu lassen. Immerhin konnte er sich kaum bewegen, dunkel war es noch dazu, also im Großen und Ganzen hatte L nur Nachteile auf seiner Seite. Während Rare am längeren Hebel saß.

Als er die Nägel spürte, fiepste er leise und erschrocken auf. Berührungen war er nicht gewohnt, und wenn sie dann auch noch so unsanft waren, war es noch unangenehmer für ihn. "Au! Du hast sie doch nicht mehr alle... lass mich sofort gehen!"

Rare traute seinen Ohren nicht. Mit dieser Antwort war er ja mal so gar nicht zufrieden. Er wollte eine Zustimmung, aber im besten Falle eine Verneinung, aber so ein **das geht dich nichts an**, ließ er nicht durchgehen. Leise brummend verengte er den Blick nur noch mehr. Drohend starrte er L an. "Erzähl es mir. Wammy gehört mir... es geht mich sehr wohl etwas an."

Als der Schwarzhaarige das ungewöhnliche Auffiepen hörte, das in keinsten Weise zu L passte, grinste er sadistisch. Der Mistpanda konnte ziemlich niedliche Geräusche von sich geben. Nur schade, dass er für niedliche Pandas nichts übrig hatte. Außer, es waren kleine, süße Kuschtiere, aber darunter fiel L nicht. Bei weitem nicht.

Er zog die Nägel ganz langsam an L's Innenschenkel entlang, verpasste ihm so ein paar tiefe Kratzspuren.

Wieder errötete L. Normalerweise hatte er seine Mimik vollkommen unter Kontrolle, nichts hätte seine ausdruckslose Maske durchdringen können, aber dieses Thema war speziell, es griff ihn direkt an. Es war einfach zu privat, als dass es ihn hätte kalt lassen können. Trotzdem blieb er stur. Sein Dickkopf hatte andere Regeln. "Es geht dich aber nichts an... Watari ist kein Gegenstand, den man besitzen kann! Watari ist mein Assistent... und meine Vaterfigur."

Von den eigenen Worten abgelenkt, keuchte L schwer auf, als ihn die Kratzer trafen, und zuckte mit dem Bein zurück, so gut das eben ging. Zur Not würde er dieses Spielchen immer wieder durchziehen. Irgendwann hätte Rare sicher keine Lust mehr darauf. Jedenfalls hoffte Lawliet das. "Au! Hör schon auf damit..."

Relias zog die Hand langsam zurück und leckte sich über die Finger. L's Haut schmeckte gut. Nach mehr. Viel mehr.

"Warum soll Wammy kein Gegenstand sein? Du benutzt ihn doch auch, um nicht verrückt zu werden... weil deine Eltern verreckt sind.", hauchte er eiskalt. Irgendwie amüsierte es ihn, dass L nicht über dieses Thema sprechen wollte. Aber andererseits kotzte es ihn richtig an.

Er griff nach einer weiteren Kerze und zündete sie an. Diese sollte diesmal aber nicht nur für Licht sorgen. Nein, sie hatte noch eine andere, viel wichtigere Funktion. Und das würde der schwarzhaarige Zuckermagnet auch noch früh genug am eigenen Leib erfahren.

.

Von L kam nicht mehr als ein leises Seufzen. Langsam wurde ihm das hier zu blöd. Aber was sollte er schon machen? Schließlich konnte er sich ja nicht einmal bewegen. Und seine Klamotten hatte er auch nicht mehr an. Wenn wenigstens die Hose in greifbarer Nähe wäre, dann könnte er zumindest auf den Hilfefknopf, den Watari ihm in den Gürtel eingebaut hatte, drücken, aber so... Er saß wie ein Kaninchen in der Falle. Und der große, böse Wolf klaffte schon mit den Klauen nach ihm.

"Ich benutze ihn nicht... Watari ist freiwillig bei mir, er hätte jederzeit gehen können, wenn er das gewollt hätte...", hauchte er ehrlich, "Und meine Eltern sind nicht verreckt... sie wurden umgebracht." Nachdem er diese Worte ausgesprochen hatte, sah er rüber zu der Kerze, die Rare angezündet hatte. Naja, wenigstens wurde es durch die Flamme etwas heller. War ja schonmal etwas Gutes.

Rare lauschte den Worten, die das Pandababy von sich gab. Aber im Grunde waren sie ihm vollkommen egal. Er hatte seine Meinung über L, die sich wohl nie wieder ändern würde. Das saß einfach schon zu lange. Und zu tief. Viel zu intensiv. Seiner Meinung nach hatte L ihm damals seine wichtigste Bezugsperson gestohlen. Seine Vaterfigur. Den Ersatzdaddy, den ein Waisenkind doch aber brauchte.

"Wataris Leben besteht aus seinem Beruf... und L... Wohin hätte er schon gehen können?", murmelte er leise. Dabei betrachtete er grinsend die Flamme, die an dem Kerzendocht emporschlängelte. Dann drehte er das Gesicht wieder zu L. So ausdruckslos, wie der immer dreinschaute, flüsterte er: "Du hörst dich gereizt an."

Lawliet biss sich auf die Lippen, schwieg jedoch. "...". Der Detektiv hatte nichts, was er darauf erwidern könnte, denn im Grunde hatte Rare ja Recht. Watari lebte für L, der alte Mann war fast sein ganzes Leben lang bei ihm gewesen, wo hätte der also hingehen sollen? Darüber hatte L nur leider nie nachgedacht. Für ihn war es fast selbstverständlich, dass Wammy bei ihm war. Dass er diesem das eigene Leben eigentlich gestohlen hatte, dessen war er sich nie bewusst gewesen. Aber jetzt war es zu spät, sich die eigenen Fehler vor Augen zu führen. Jetzt musste er einen kühlen Kopf bewahren, sich einen Plan überlegen, wie er hier wieder rauskam, und durfte Relias vorallem nicht zu sehr reizen. Nur leider war das leichter gesagt als getan. Die

ganze Situation passte L nicht, machte ihn unvorsichtig und gereizt.

Er zog die Augenbrauen zusammen und brummte Rare, aus reinem Reflex heraus, leise an. Eine Kurzschlussreaktion war nicht gut - schon gar nicht an einem solchen Ort - das wusste L, aber das brachte ihm auch nicht besonders viel.

"Gut kombiniert, Sherlock... hast du das alleine geschafft?", murzte er frech, was eine solche Kurzschlussreaktion war.

Rare grinste breit. Na endlich, der große L tat etwas, das nicht zu ihm passte. Er wusste ja gar nicht, dass das kleine Pandakügelchen auch gereizt sein konnte. Mehr und mehr fand er über ihn heraus, das wurde immer besser. Und natürlich hatte Rare auf eine solche Reaktion gewartet. Nur, damit er sie gleich bestrafen konnte.

"Du verfickter Wichser... Bete zu Gott, dass du heute Abend nicht sterben wirst!", knurrte er verhasst, während er nach der Kerze griff, und sie über L's Gesicht hielt. Das würde jetzt unschön und schmerzhaft werden, oh ja - aber natürlich ganz allein für L. Er selbst würde sich köstlich amüsieren.

L hörte diesen verhassten Ton, mit dem Rare zu ihm sprach, und zuckte daraufhin leicht zusammen. Er wusste, dass der Junge ihn hasste, aber so extrem und hautnah damit konfrontiert zu werden, war doch noch etwas anderes. Praktisches Wissen unterschied sich nunmal mit dem Theoretischen. Und irgendwie wurde er das Gefühl nicht los, dass das hier gleich sehr praxisnah werden würde.

"... L glaubt nicht an Gott... und L ist auch kein 'Wichser'...", kam trotzdem eine brummelige, genuschelte Antwort von ihm. Er ließ sich nicht auf dieses Spielchen ein, blieb äußerlich die Ruhe selbst, obwohl er im Inneren doch schon ein wenig Angst verspürte. Rare war unberechenbar. Und das konnte ihm nun wirklich Angst einjagen. L sah die Kerze verwirrt an und zog reflexartig den Kopf etwas zurück. Er ahnte, was jetzt kommen musste. Aber er hoffte, sich wenigstens einmal in seinem Leben doch zu irren.

Rare knurrte leise. Auch, wenn er L's Reaktionen insgeheim toll fand, immerhin zeigte der endlich mal Reaktionen, nervte es ihn doch langsam. Deswegen raunte er nun dunkel: "Du widersprichst mir zuviel..." Im gleichen Augenblick kippte er die Kerze leicht und grinste dann wieder bestialisch. Zufrieden sah er dabei zu, wie das heiße Wachs auf L's Wange tropfte. Auf den Schrei, der jetzt kommen musste, war er schon ziemlich gespannt. Mit bössartiger Vorfreude funkelte er L an - und wartete.

L schüttelte den Kopf. "Es ist L's gutes Recht, Rare zu-", fing er monoton an, schrie jedoch keuchend auf, als das Wachs auf ihn traf, und bäumte sich schmerzlich keuchend auf. Schmerzen war er nicht gewohnt. Klar, hin und wieder hatte er sich auch verletzt, aber niemals *SO*. Im Grunde war er ja wie ein behütetes Ei aufgewachsen. Watari hatte immer auf ihn aufgepasst. Im Nachhinein bereute L es, diesem nichtmal Bescheid gegeben zu haben. Wahrscheinlich machte der alte Mann sich schon Sorgen um ihn, suchte ihn.

Lawliet krallte sich in die harte Tischplatte, auf der er lag, blieb ansonsten aber still.

Rares Grinsen wurde noch breiter, als er das Aufschreien hörte. Das war Musik in seinen Ohren. Und L war ein wahrlich meisterlicher Künstler, das konnte er bereits jetzt schon feststellen. Wie es sich wohl anhörte, kämen noch lautere Schreie aus diesem Mund? Das galt es herauszufinden. Und Rare hatte ja genügend Zeit.

Er beobachtete gespannt, wie sich L's Gesicht verzog. Wie der beste Detektiv der Welt um Fassung rang. Wie der versuchte, sich nichts vom Schmerz anmerken zu lassen. Aber Rare merkte alles. Er hatte einen Blick dafür. Und diesem entging nichts. Nicht einmal die kleinste Regung.

Das heiße Wachs trocknete sofort, aber das hieß natürlich noch gar nichts. Das war gerade erst der Anfang - Der Anfang von L's Ende. Amüsiert grinsend hielt Rare die Kerze über L's Augen. Bereit auf einen neuen Schrei.

L keuchte schwer auf. Der Schmerz war so stark, ungewohnt und plötzlich, dass sich sogar leichte Tränen in seinen Augen sammelten. Er wollte sich nichts anmerken lassen, aber das klappte leider nicht so, wie es sollte. Das Wachs war immerhin heiß und tat ziemlich weh. Nur mit Mühe gelang es ihm, einen erneuten Schrei zu unterdrücken.

Der Schwarzhaarige drehte den Kopf wie verrückt hin und her und drückte ihn gegen den Tisch, weil er sich das getrocknete Zeug von der Wange reiben wollte. Das brachte aber auch nicht gerade viel. So bekam er nur nicht mit, dass Rare schon die nächste Gemeinheit plante.

Kapitel 3: Pretty when you cry

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]